



Jahresbericht des Opferhilfebüros Hildesheim für das Jahr 2021

Hildesheim, Januar 2022

Vorwort

In diesem Jahresbericht erhalten Sie zum einen Informationen zur Arbeit und Entwicklung des Opferhilfebüros und zum anderen bekommen Sie einen Einblick in die Statistik. Neben der finanziellen Situation des Opferhilfebüros wird in diesem Jahr auf das 20-jährige Jubiläum der Stiftung Opferhilfe eingegangen. Außerdem erfahren Sie, wie sich die Psychosoziale Prozessbegleitung entwickelt hat und werden über die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit und die absolvierten Fortbildungen informiert.

1. Organisation

Im folgenden Abschnitt finden Sie Informationen über die Sprechzeiten, die personelle Situation und die absolvierten Fortbildungen.

1.1. Adresse

Opferhilfebüro Hildesheim, Kaiserstr. 60, 31134 Hildesheim

1.2. Ansprechpartnerinnen

Sophia Hühnlein, ehem. Roos

Ulrike Hinrichs

Florence Wacker, Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr (seit 01.10.21)

Ida Meidinger, Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr (ausgeschieden am 30.09.21)

1.3. Sprechzeiten

Die aktuellen offenen Sprechzeiten sind montags von 9.00- 12.00 Uhr und donnerstags von 13.00- 15.30 Uhr. Aufgrund der Corona Situation fanden die Sprechzeiten als offene Telefonsprechstunde statt. Gesprächstermine wurden nach vorheriger Absprache im Büro mit den vorgegebenen Hygienemaßnahmen durchgeführt. Auch Hausbesuche fanden unter diesen Maßnahmen statt. Alternativ wurden 2021 telefonische oder Skypeberatungen nach Absprache mit den Klient:innen durchgeführt.

Da der Landgerichtsbezirk Hildesheim sehr großflächig ist, besteht in den Außenbezirken wie auch in den Vorjahren die Möglichkeit Klient:innengespräche zu führen. Diese fanden sowohl als Hausbesuche, als auch dankenswerterweise, in den Räumlichkeiten unserer Netzwerkpartner: innen statt.

1.4. Personelle Situation im Opferhilfebüro

Auch in diesem Jahr gab es einen personellen Wechsel im Opferhilfebüro.

Ida Meidinger hat ihr Berufsanererkennungsjahr im Opferhilfebüro Hildesheim erfolgreich abgeschlossen.

In das nunmehr freigewordene Büro zog im Oktober Florence Wacker ein, die nach ihrem Bachelorstudium im Fachbereich Sozial- und Organisationspädagogik ihr Berufsanererkennungsjahr in der Stiftung Opferhilfe absolviert.

Der Regionalvorstand hat sich in seiner Besetzung wie folgt verändert:

Erste Staatsanwältin Wotschke – ehemals Pannek (Vorstandsvorsitzende)

Richterin am AG Hildesheim Eikenberg

Für Frau Ebeling (WEISSER RING e.V.), die 2020 Mitglied des Vorstandes wurde und dies im Winter 2021 beendete, trat Gerhard Welge (WEISSER RING e.V.) übergangsweise ihre Nachfolge an.

1.5. Absolvierte Fortbildungen und stiftungsinterne Arbeitskreise der Opferhelferinnen

Um die Qualität der Arbeit weiterhin auf einem hohen Standard zu halten, absolvieren alle Mitarbeiterinnen regelmäßig interne und externe Fortbildungsveranstaltungen und nahmen an kollegialen Beratungen, Supervisionen, Dienstbesprechungen, stiftungsinternen Arbeitskreisen und Workshops teil.

Im Jahr 2021 wurden u.a. folgende Fortbildungen absolviert:

- Gewalt in Teenagerbeziehungen
- Männer als Betroffene von Sexualdelikten
- Betrifft: Häusliche Gewalt
- Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt
- MS Teams Schulung
- Partnerschaftsgewalt-ein Thema für den Kinderschutz
- Fachtag „Gewalt gegen Frauen“
- Psychosoziale Prozessbegleitung-Juristische Fragestunde

2. Statistik

In diesem Jahr wurden 147 neue Klientinnen und Klienten vom Opferhilfebüro Hildesheim beraten und begleitet. Zu diesen wurden aus den Vorjahren zusätzlich 139 Klientinnen und Klienten unterstützt.

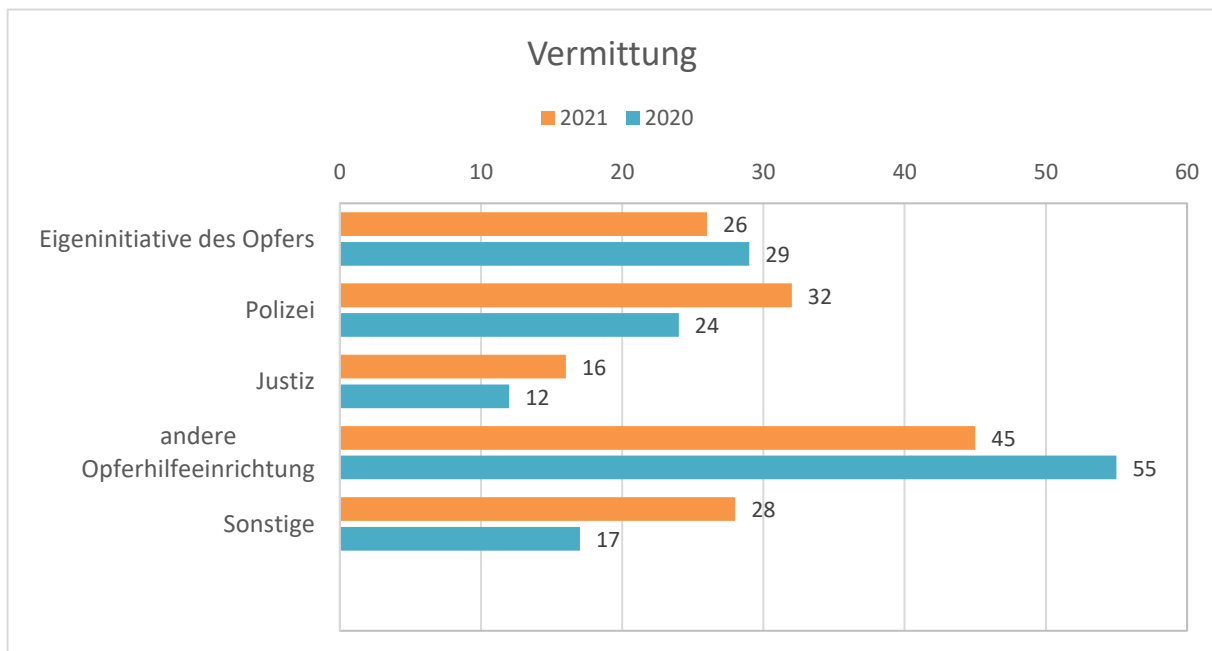
Nachfolgend ist die Statistik aus dem Jahr 2021 aufgeführt:

2.1 Anzahl der Opfer, die mit der Opferhelferin in Kontakt getreten sind

2.1.1 aus dem Amtsgerichtsbezirk	94
2.1.2 aus dem Landgerichtsbezirk	44
2.1.3 von außerhalb	6
2.1.4 Wohnort unbekannt	3
2.1.5 Anzahl der Opfer, die im letzten Jahresbericht berücksichtigt wurden und weiterhin betreut werden	40

2.2 Kontakt hergestellt oder vermittelt durch

2.2.1 Eigeninitiative des Opfers	26
2.2.2 Polizei	32
2.2.3 Justiz	16
2.2.4 andere Opferhilfeeinrichtung	45
2.2.5 Sonstige	28



2.3 Anzahl der finanziellen Hilfen

2.3.1 kein Antrag auf finanzielle Hilfe	93
2.3.2 Antrag abgelehnt	4
2.3.3 einmalig Finanzhilfe bewilligt	43
2.3.4 mehrfach Finanzhilfe bewilligt	7
2.3.5 (davon) Anzahl der Soforthilfen	34

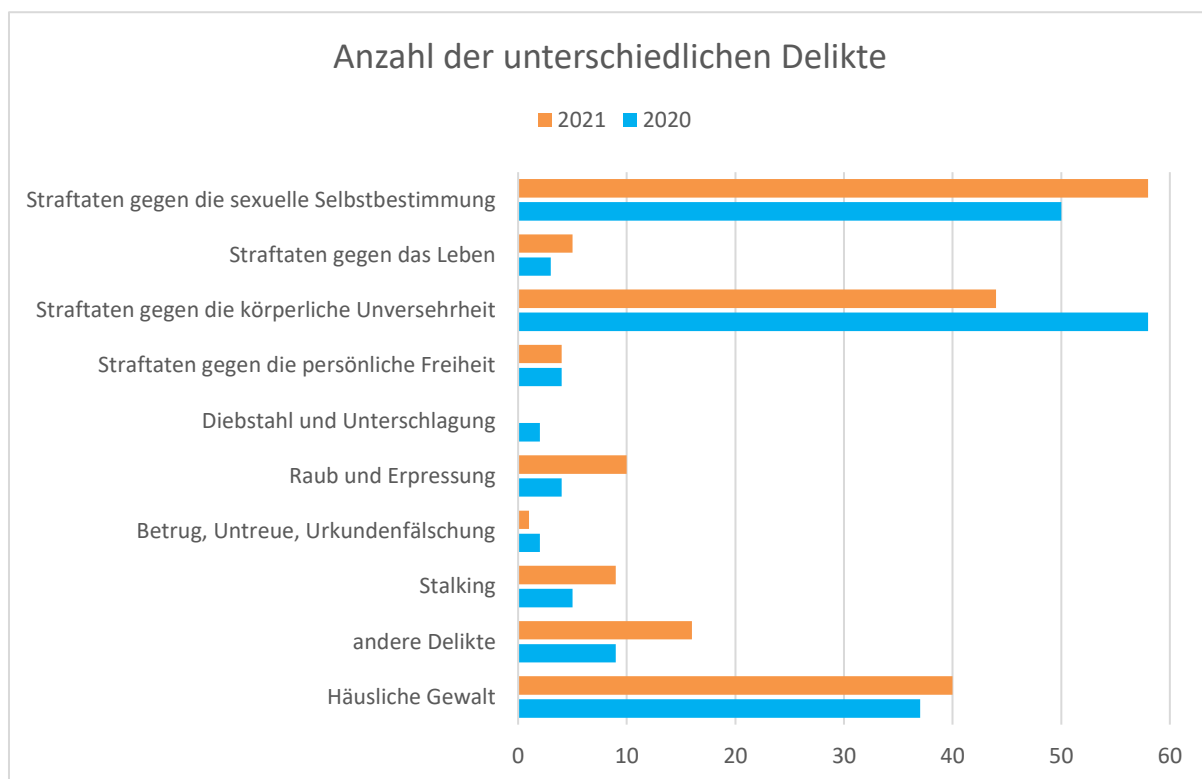
2.4 Opferstruktur

2.4.1 weiblich	121
2.4.2 männlich	26
2.4.3 divers	0
2.4.4 Kinder (bis 13 Jahre)	2
2.4.5 Jugendliche und Heranwachsende (14 bis 20 Jahre)	22
2.4.6 Erwachsene (ab 21 Jahren)	110
2.4.7 (davon) Senior: innen (ab 65 Jahre)	2
2.4.8 Alter unbekannt	11

2.5 Delikte

2.5.1 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	58
2.5.2 Straftaten gegen das Leben	5
2.5.3 Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit	44
2.5.4 Straftaten gegen die persönliche Freiheit	4
2.5.5 Diebstahl und Unterschlagung	0
2.5.6 Raub und Erpressung	10
2.5.7 Betrug, Untreue und Urkundenfälschung	1
2.5.8 Stalking	9
2.5.9 andere Delikte	16

2.6 Anzahl Opfer Häuslicher Gewalt 40



3. Finanzielle Hilfen für Klient: innen

Der Regionalvorstand des Opferhilfebüros Hildesheims hat in diesem Jahr nach jeweiliger Einzelfallprüfung 33.756,46€ an finanzielle Hilfen für Klient: innen bewilligt.

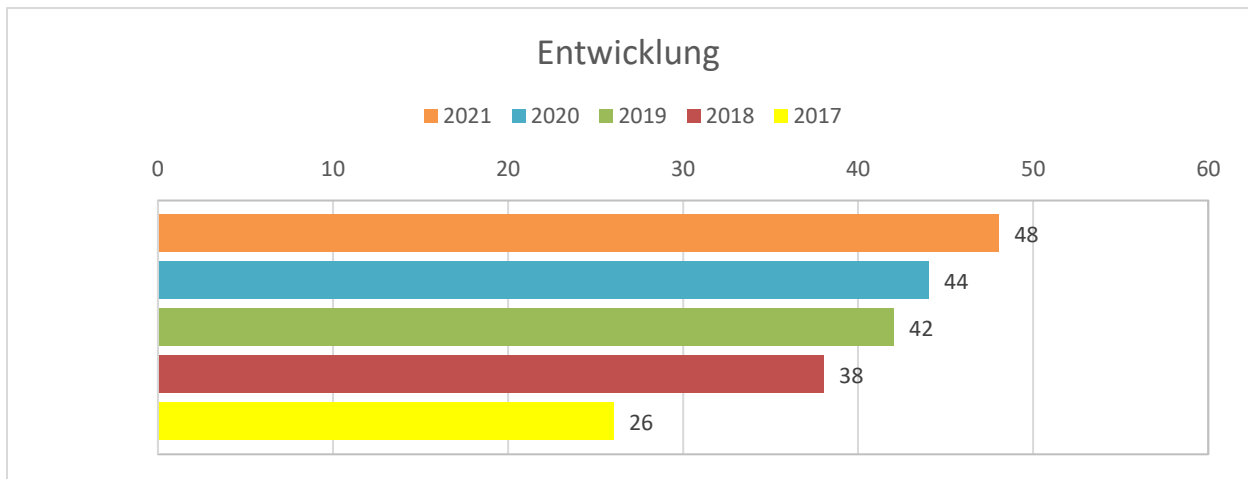
Durch Staatsanwaltschaft und Gerichte erhielt das Opferhilfebüro 2021 Geldzuweisungen. Dadurch konnten Klientinnen und Klienten auf Grund unterschiedlicher Bedürfnisse unterstützt werden. Wir bedanken uns bei den Gerichten sowie der Staatsanwaltschaft für die finanziellen Zuweisungen.

4. Psychosoziale Prozessbegleitung

Im Jahre 2021 wurden 25 Prozessbegleitungen neu aufgenommen, 23 Prozessbegleitungen kommen aus den Vorjahren noch hinzu und sind teilweise noch immer nicht abgeschlossen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zahlen hinsichtlich der Delikte ziemlich ähnlich verteilt. Auffällig ist allein der Rückgang bei Delikten gegen die körperliche Unversehrtheit von 12 auf 5 Delikte.

Ach bei der Vermittlung ist eine Abnahme durch Justiz und Polizei erkennbar, die Vermittlung durch die Nebenklage hingegen hat leicht zugenommen.



5. Öffentlichkeitsarbeit

Corona wirkte sich auch in diesem Jahr auf die Öffentlichkeitsarbeit aus. Arbeitskreistreffen, Austausch mit anderen Einrichtungen, Pressegespräche und Vorstellungen unserer Arbeit fanden zum größten Teil online statt. Diese Möglichkeiten wurden allerdings intensiv genutzt:

- Vorstellung der Arbeit der Opferhilfe bei Studierenden der Sozialen Arbeit an der HAWK und bei Jurastudent:innen
- Plakate über die Angebote der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen in den Bussen des SVHI

20jähriges Jubiläum der Stiftung Opferhilfe

2021 feierte die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen ihr 20-jähriges Bestehen. Dieses wurde regional in den elf Opferhilfebüros in kleineren Veranstaltungen und im Oktober mittels eines Festaktes öffentlichkeitswirksam gefeiert.

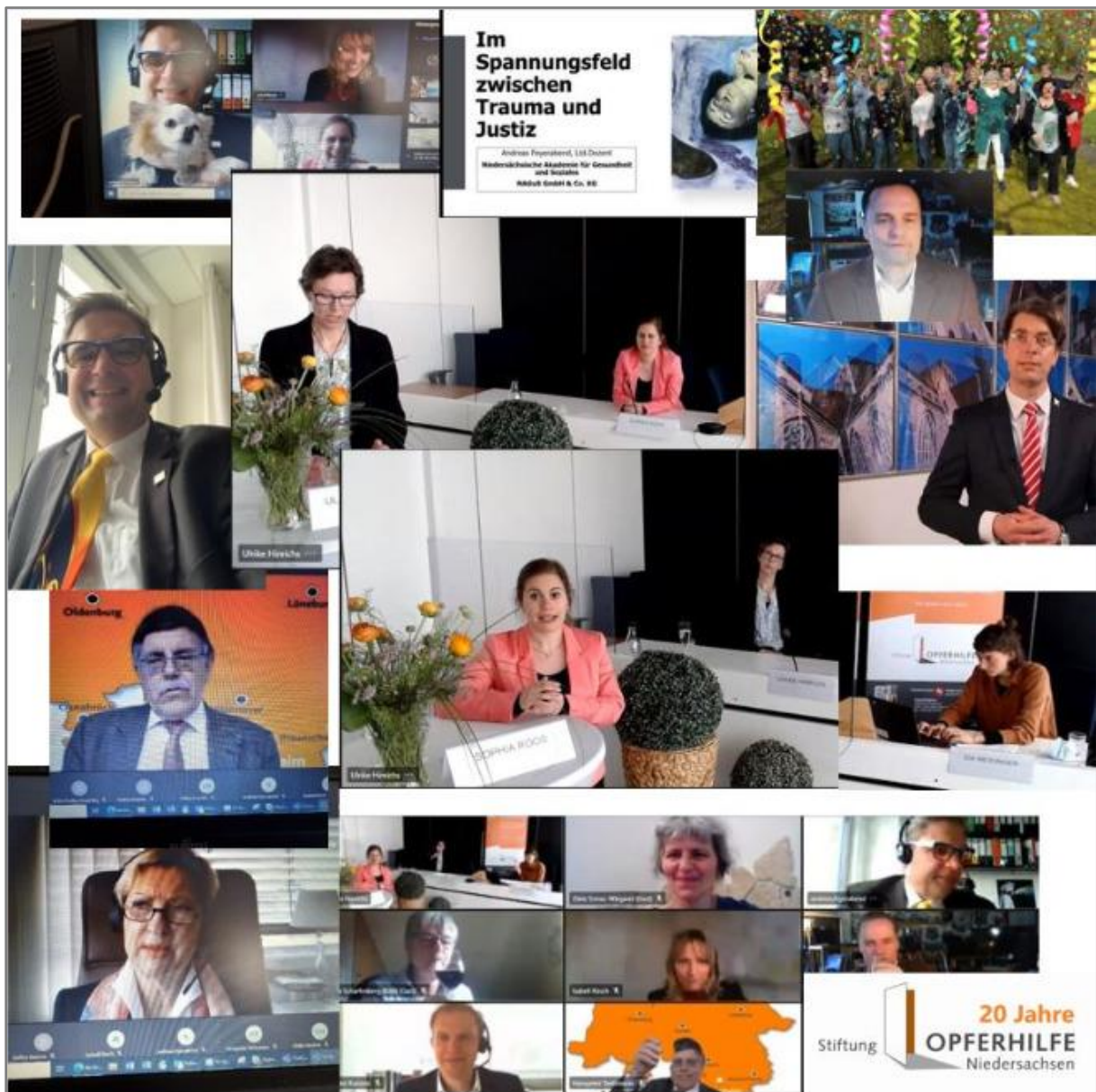
Nachdem die Pandemie uns einen Strich durch unsere geplante Veranstaltung machte, waren wir gezwungen umzuplanen und führten im April eine Online-Veranstaltung zu dem Thema „Im Spannungsfeld zwischen Trauma und Justiz“ durch.

Schwerpunkt dieser Veranstaltung war der Vortrag des leitenden Dozenten der NAGUS GmbH & Co KG Andreas Feyerabend, der sowohl Wissen vermittelte als auch den Versuch unternahm die beiden konträr wirkenden Bereiche zu vereinen.

Umrahmt wurde dieser Vortrag von einem Rückblick auf die Entwicklung des Opferhilfebüros in Hildesheim (siehe Anhang), von Grußworten der Landgerichtspräsidentin

Frau Knüllig-Dingeldei, des Amtsgerichtspräsidenten Herrn Hesse, des Oberbürgermeisters Meyer und des Geschäftsführers der Stiftung Opferhilfe Nds. Herrn Teetzmann. Ein Ausblick auf die weitere Arbeit in Hildesheim rundete die Vorträge ab, bevor die Möglichkeit des Austausches aller Teilnehmenden bestand.

Wir bedanken uns in diesem Sinne bei allen Rednern, bei Herrn Feyerabend für seinen inspirierenden Vortrag und bei dem Pressesprecher des LG Hildesheim für seine umfangreiche Unterstützung im Rahmen der technischen Ausstattung und seinen Einsatz. Ein besonderer Dank gilt auch Frau Meidinger, die sich intensiv mit den Fragen und Herausforderungen der Technik auseinandergesetzt hat.



6. Netzwerkarbeit

Nach wie vor engagieren sich die Mitarbeiterinnen des Opferhilfebüros im Netzwerk in verschiedenen Arbeitskreisen, die in diesem Jahr zum Teil online stattgefunden haben:

- AG Opferschutz des Präventionsrates HI
- Aktionsbündnis Hildesheim
- Fachbeirat Häusliche Gewalt Landespräventionsrat Niedersachsen
- Runder Tisch Häusliche Gewalt Hildesheim
- Austausch mit Netzwerkpartner:innen zum großen Teil via Skype:
Frauenhaus Gifhorn, Therapeutinnen, Labora Hildesheim, BISS und Befem Holzminden, einer Anbieterin von tiergestützter Therapie, Ehe, Familien und Lebensberatung Hildesheim und Peine

7. Erfahrungen und Eindrücke aus der Vergangenheit und ein Blick in die Zukunft

2021 war geprägt von Herausforderungen sehr unterschiedlicher Art. Durch sich ständig verändernde Corona-Verordnungen, die wir in diesem Ausmaß noch nicht kannten, wurde die Arbeit und das Leben aller auf den Kopf gestellt. Trotzdem konnte die Beratungsarbeit über das ganze Jahr hin aufrechterhalten werden, auch wenn das Büro für längere Zeit nur in Schichten besetzt war und auch jetzt wieder ist. Home-Office ist inzwischen auch für die Opferhelferinnen kein Fremdwort mehr.

Vor allem der Austausch mit direkten und entfernten Kollegen und Kolleginnen, der für die Arbeit als Opferhelferin sehr wichtig ist, fiel teilweise weg oder musste neu organisiert werden. Auch die Beratungsarbeit und die Psychosoziale Prozessbegleitung wurden den notwendigen Maßnahmen angepasst und konnte mit ähnlichen Zahlen wie im vergangenen Jahr durchgeführt werden. Wir hoffen sehr, dass ein baldiger persönlicher Austausch wieder möglich sein wird.

Trotz der angespannten Situation konnte Frau Meidinger, unsere erste Berufsanerkennungspraktikantin, ihr Jahr im Opferhilfebüro gut nutzen, um praktische Erfahrungen in der Beratung und Begleitung von Klienten zu sammeln und um ihr theoretisches Wissen mit der Praxis zu verknüpfen. Frau Meidinger hat ihre staatliche Anerkennung erworben, zu der wir herzlich gratulieren. Durch eine nicht besetzte Stelle im AJSD ist

es uns 2021 kurzfristig ermöglicht worden erneut eine Anerkennungsstelle zu besetzen. Für diese wurde Frau Wacker eingestellt, die bis September 2022 bei uns tätig sein wird.

Erfreulicherweise konnte das Buch der Opferhelferinnen und Opferhelfer „Türen öffnen-Einblicke in die Arbeit der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen“ veröffentlicht werden und kann über das Opferhilfebüro Hildesheim erworben werden.

Eine weitere gute Möglichkeit Informationen über die Stiftung Opferhilfe Nds. zu erhalten bietet die neu gestaltete Website. Unter anderem sind hier auch der Imagefilm und ein Erklärfilm zu sehen, die im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und einer Jubiläumsveranstaltung in Hannover entstanden sind.

Wir hoffen, dass dieses besondere Jahr Dankbarkeit, Wertschätzung, neue Perspektiven und neue Möglichkeiten aufgezeigt hat und eine Veränderung im positiven Sinne mit sich bringen wird.

Hildesheim, den 31. Januar 2022

Vorsitzende des Regionalvorstandes

gez. EStA'in Christina Wotschke

für das Opferhilfebüro Hildesheim

gez. Ulrike Hinrichs

gez. Sophia Hühnlein

gez. Florence Wacker

Anhang

Zur Online Jubiläumsveranstaltung am 15.04.2021

Erstellt und vorgetragen durch Ulrike Hinrichs für die Mitarbeiterinnen des Opferhilfebüros:

Ulrike Hinrichs, Sophia Roos und Ida Meidinger

Rückblick auf 20 Jahre Stiftung Opferhilfe Nds.

Die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen wurde 2001 als Stiftung bürgerlichen Rechts von Seiten der Niedersächsischen Landesregierung eingerichtet. Sie gewährt Opfern von Straftaten und deren Angehörigen Beratung und Betreuung, leistet, außerhalb gesetzlicher Ansprüche und über die Leistungen anderer Opferhilfeeinrichtungen hinaus, materielle Hilfen und fördert die Opferhilfe auch als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. In den niedersächsischen Opferhilfebüros stehen die Fachkräfte für die notwendige respektvolle Unterstützung der Opfer von Straftaten zur Verfügung. – so steht es in der offiziellen Pressemeldung der SON.

Was heißt das für Hildesheim?

Das Opferhilfebüro Hildesheim hat als 3. von insgesamt 11 Büros in Niedersachsen die Arbeit im Juli 2002 begonnen-die feierliche offizielle Eröffnung durch den damaligen Justizminister Pfeiffer fand im Rathaus der Stadt Hildesheim statt. Seither ist viel geschehen.

Das OHB HI startete damals mit einer Sozialarbeiterin in Vollzeit, die Aufbauarbeit leistete, Netzwerkstrukturen erarbeitete und an Qualitätsstandards mitarbeitete und an erster Stelle natürlich Opfer von Straftaten durch Beratung und Begleitung unterstützte.

Im Laufe der Zeit wurde diese Arbeit, nach einer kurzen Vakanz 2005 auf zwei Kolleginnen mit jeweils einem halben Stellenanteil verteilt. Dies ermöglichte nun auch vor Ort einen kollegialen Austausch. Zusätzlich wurde die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt.

2009, 2010 und 2016 kam es erneut zu personellen Veränderungen. Auch die neuen Kolleginnen arbeiten zunächst mit zwei halben Stellen, die seit 2016 aufgrund der Zunahme an Klientenanfragen kontinuierlich erhöht wurden.

2017 wurden dann zusätzliche Stellen bei der Stiftung Opferhilfe Nds. geschaffen. Da die psychosoziale Prozessbegleitung in diesem Jahr gesetzlich verankert wurde und es somit seitdem den Rechtsanspruch für bestimmte Klientengruppen gibt, wurde eine

steigende Anfrage in diesem Bereich erwartet. Auch in Hildesheim wurde eine zusätzliche Kollegin eingestellt. Es gab somit seit 2017 drei Fachkräfte für die professionelle Opferberatung und psychosoziale Prozessbegleitung, die sich insgesamt 2 Stellen teilen.

Nach dem Ausscheiden von Marion Gottschlich im letzten Jahr, die aufgrund ihrer beruflichen Veränderung ihren Stellenanteil in den letzten Jahren bereits kontinuierlich verringert hatte, wurden Stundenanteile bei meiner Kollegin Sophia Roos und mir zum Teil erhöht. Zusätzlich ist jetzt Ida Meidinger für 1 Jahr als Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr bei uns.

Zur personellen Situation eines Opferhilfebüros gehören aber natürlich nicht nur die Opferhelferinnen und Opferhelfer, sondern auch der Regionalvorstand. Von Anfang an dabei ist unsere Vorsitzende die Erste Staatsanwältin Christina Wotschke (ehemals Pannek).

Bis 2015 war der Richter am LG Volker Heckemüller und bis 2020 der Mitarbeiter des Weissen Ring`s Volkmar Kumlehn im Vorstand vertreten. Durch deren Pensionierungen kam es zu zwei Umbesetzungen, so dass der Vorstand heute aus der Vorsitzenden Christina Wotschke, der Rlin AG Claudia Eikenberg und der Mitarbeiterin vom Weissen Ring Susanne Ebeling besteht.

Fallzahlen:

Kontinuierliche Steigerung der Fallzahlen – wobei sich die Zahl der neuen Klienten in den letzten 2 Jahren bei rund 140 bewegt. Auffallend ist aber die Zunahme der Klientinnen und Klienten, die bereits über längere Zeit hinaus beraten und begleitet werden. Dies ist zum Teil durch lange Verfahrensdauer, sei es durch Gerichtsverfahren, aber auch durch Antragsverfahren zu beobachten. Gerade Verfahren bei dem Fonds sexueller Missbrauch nehmen einen immer größer werdenden Stellenwert ein.

Auch im Bereich der psychosozialen Prozessbegleitung sind die Zahlen, wie erwartet, kontinuierlich gestiegen.

Während dieser ganzen (fast) 20 Jahre wurde das Opferhilfebüro in Hildesheim sowohl von der Stadt, wie auch von der Justiz sehr wohlwollend aufgenommen und unterstützt.

Bis 2012 waren die Opferhilfebüros in Räumen der Stadt Hildesheim unentgeltlich untergebracht. Danach zog es ins Hildesheimer Landgericht, wo es sich auch heute noch befindet und auch hier unentgeltlich Büroräume zur Verfügung gestellt bekommt.

Durch Baumaßnahmen 2017 wurde sogar ein 3. Büro angebaut, was in der Presse damals als „schönste Ecke im Justizgebäude“ titulierte wurde.

Ich möchte an dieser Stelle gern unseren herzlichen Dank an die Stadt Hildesheim und das Land- und Amtsgericht Hildesheim für diese Unterstützung aussprechen.

Auch dass diese Veranstaltung hier in diesem Rahmen stattfindet und nicht jede von uns an ihrem eigenen Laptop zugeschaltet ist, ist der spontanen Hilfsbereitschaft hier im Haus zu verdanken. Richter Kümme hat ganz spontan nach einer anderen Onlineveranstaltung seine Unterstützung mit der recht neuen Technik in den Gerichtssälen zugesagt und in die Tat umgesetzt.

Weiterhin danken wir allen Netzwerkpartnern in Beratungsstellen, Justiz, Polizei und anderen Institutionen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ein Dank geht auch an die Geschäftsführung, die unsere Arbeit hier vor Ort durch Strukturen möglich macht. Fortbildungsmöglichkeiten, Supervisionen und kollegiale Beratungen ermöglichen und auch kreative Vorschläge aufnehmen, unterstützen und begleiten.